

Schadet das Rauchen den Zähnen

Heute ist es Teil des medizinischen Allgemeinwissens, dass Rauchen ungesund ist.

Insofern ist es nicht erstaunlich, dass Raucher auch den Zahnarzt besorgt fragen, ob das Rauchen denn den Zähnen schade. Diese Frage lässt sich mit einem klaren "nein" beantworten.

Die Zahnkrone besitzt als äußeren Schutzmantel den leblosen Schmelz (siehe Zahnaufbau – noch einzustellen). Er reagiert auf den eingeatmeten Tabakqualm etwa so, wie ein Teller aus Porzellan, den man in einen Rauchfang hängt. Zahnkrone oder Teller werden durch den Rauch nicht gefährdet. Da im Qualm Teeranteile enthalten sind, kann es jedoch passieren, dass sich dieser Teer an den Zahnkronen festsetzt und als schwarzer, unansehnlicher Farbbelag an den Kronen haften bleibt (siehe S. 118). Ausgeprägte Farbablagerungen sieht man besonders häufig bei starken Zigaretten-, Pfeifen- oder Zigarrenrauchern.

Während der Zahn auf den Tabakqualm also nicht reagiert, ist dies ganz anders mit dem Zahnfleisch. Die Schleimhäute in der Mundhöhle werden durch das Rauchen aus zwei Richtungen geschädigt:

a) Durch das Rauchen gelangt die Droge Nikotin in die Blutbahn, die gerade in den kleinsten Gefäßen des Körpers (Kapillaren, Arteriolen und Venolen) Veränderungen erzeugt. Gleichzeitig wird durch das Rauchen die Fähigkeit des Blutes stark vermindert, Sauerstoff zu transportieren. Die Minderdurchblutung und das verringerte Sauerstoffangebot in den Körperabschnitten, die von diesen kleinen Blutgefäßen versorgt werden, wie zum Beispiel das Zahnfleisch, senken die Widerstandskraft des Gewebes. Aus diesem Grunde sehen

Fachleute für die Behandlung von Zahnfleischerkrankungen (Parodontologen) im Rauchen einen schädlichen Faktor, der die Entstehung der Parodontitis begünstigen soll.

Der Qualm hat aber auch eine direkte Wirkung auf die oberflächigen Schleimhautanteile im Mund. Die Gerbstoffe im eingeatmeten Tabakqualm verändern die oberflächigen Zellschichten. Es kommt zu einer Art "Verlederung" der Schleimhäute. Unter ungünstigen Bedingungen können auf dem Boden dieser Zellveränderungen krebsartige Gewächse entstehen. Ganz besonders für Pfeifenraucher ist dieses Entartungsrisiko deutlich höher als für Nichtraucher.

b) Während durch das Rauchen eine Gefährdung der Zahnhartsubstanz also ausgeschlossen werden kann, besteht ein ernstzunehmendes Risiko für die Mundschleimhäute. Aus diesem Grunde kann auch der Zahnarzt nur jedem Patienten nahelegen, aus gesundheitlichen Gründen auf das Rauchen zu verzichten.